movida NEWS

3/2019

02 Editorial Joel Roggensinger

06 Short-Term 2019/2020

09 Bauen hat seine Zeit...

12 Als Ehepaar in die PRISMA Schule?

EDITORIAL

Komm herab, ich muss zu dir kommen!

In Lukas 19:1-10 lesen **wir, wie Jesus dem Zachäus begegnet,** einem Mann, der von der gesamten Bevölkerung, und vor allem von den Schriftgelehrten, als großer Sünder bekannt war. Und trotzdem passiert folgendes: Als Jesus am Baum vorbei ging, auf den Zachäus (klein von Gestalt) gestiegen war, um Jesus zu sehen, schaute Jesus hinauf und bat Zachäus, vom Baum herunterzusteigen, **denn er müsse heute in sein Haus kommen.**

Vom Urtext kann man das Wort „müssen" auch als „notwendig" oder „Bedürfnis" übersetzen. Jesus hat das wahre Bedürfnis von Zachäus erkannt. Nachdem dieser seine Reue gezeigt hatte, antwortete Jesus: „Heute hat dir Gott Rettung gebracht, dir und allen, die in deinem Haus leben." **Ohne Jesus können wir nicht gerettet werden,** und nur wenn Jesus in unser „Haus" kommt, kann wahre Veränderung und Rettung stattfinden.

Deshalb „muss" Jesus in das Haus eines jeden Menschen eintreten. Aber wie soll Jesus diese Begegnung mit einem Menschen haben, wenn wir als Jünger Jesu nicht hochschauen und **die Not solcher Zachäusse** sehen? So oft schauen wir auf den Boden und bemerken sie gar nicht, die vielen Zachäusse links und rechts, wenn sie an uns vorbeigehen.

In **Matthäus 28:18-20 steht der Missionsbefehl.** Diesen Befehl richtet Jesus an alle seine Jünger, du und ich inklusive. „Geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle [Zachäusse] auf, meine Jünger zu werden! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!" Hudson Taylor sagte: „Der Missionsbefehl ist keine Option, die in Betracht gezogen werden kann; er ist **ein Befehl, dem man gehorchen muss."**

Last uns täglich aufschauen, damit wir **die Zachäusse um uns herum erkennen** und gleichzeitig dem Befehl von Jesus gehorsam sind.

Joel Roggensinger, Schweizer,
MOVIDA Missionar in Brasilien

Impressum:

Herausgeber:
MOVIDA
Sonnenberg 1
9428 Walzenhausen
Schweiz
Tel: +41 (0)71 888 05 88
www.movida-net.com
MOVIDA International e.V.
Tel.: +49 (0)7562 6210 604

Vorstand:
Thomas Vögelin, Scott Langemeier, Jörg Segnitz, Beat Roggensinger

Missionsleiter:
Thomas Vögelin

Bankverbindung:
MOVIDA, Sonnenberg 1,
9428 Walzenhausen
PC-Konto: 89-913362-2
IBAN: CH47 0900 0000 8991 3362 2

MOVIDA NEWS erscheint 4 x pro Jahr, Bezug kostenlos

Koordination und Redaktion:
Mani Langemeier, Mechthild Vögelin

Layout und Grafik:
Dante Aranibar

Fotos:
MOVIDA International

Für alle Spenden wird unaufgefordert eine **Jahresspendenbestätigung** ausgestellt. Deshalb bitte immer die **vollständige Anschrift** angeben. Sollten für ein Projekt mehr Spenden als dafür benötigt eingehen, so wird der Überschuss einem gleichartigen Zweck zugeführt. Einzelspendenbestätigungen nur auf Anfrage. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

MOVIDA NEWS kostenlos bestellen!

TSCHÜSS, MOVIDA SCHWEIZ!

Die letzten beiden Jahre verbrachte ich **als Allrounderin von MOVIDA Schweiz in Walzenhausen.** Meistens kochte ich das Mittagessen, erledigte den Einkauf, den Müll und war als Chauffeuse für verschiedene Abhol- oder Bringdienste zuständig, sowohl zum Bahnhof oder zum Flughafen in Kloten. Besucher wurden von mir ebenso beköstigt wie die meistens **10 bis 12 PRISMA Schüler aus Lateinamerika,** die 3 Monate lang den interkulturellen PRISMA-Kurs belegten.

Auch war ich mit dabei, als diese Schüler ihren **Missionseinsatz in Kroatien** mit Zigeunern als neue Erfahrung erlebten. Manch einer von ihnen brauchte auch oft eine Zuhörerin, wo wir dann auf einem Spaziergang **Jüngerschaft praktizierten** oder an manch einem Abend im Wohnzimmer saßen und über die verschiedenen Kulturen diskutierten. Dieser Ort ist für viele Latinos schon zum Segen geworden und es wird noch große Kreise ziehen, denn schon für den Oktober haben sich „die Neuen" angemeldet. Weltmission am Vormittag und praktische Arbeit in einer fremden Kultur am Nachmittag, das sind die Schwerpunkte, um den Charakter der jungen Menschen zu formen. Wie dankbar bin ich dafür, dass ich als **Missionarskind Südamerika und die spanische Sprache** so gut kennengelernt habe. Alles dient zum Besten!

Doch nun geht es weiter. **Eine Hochzeit steht vor der Türe!** Mein zukünftiger Mann ist ein deutschsprechender Paraguayer und hat ein ganzes Jahr hier in Walzenhausen seinen praktischen Dienst im Gelände und mit den Tieren gemacht. Er ist Agronom. Nun planen wir, ab nächstem Jahr gemeinsam durchs Leben zu gehen. Deshalb fliege ich anfangs Oktober nach Paraguay und sage hier **„Auf Wiedersehen, Schweiz und MOVIDA!"**

Vielleicht ist ja jemand bereit, meinen Platz auszufüllen in der Schweiz? Es wird auf jeden Fall nicht langweilig als Hauswirtschafterin und mit mehreren Kulturen zusammen zu leben. **Herzlich willkommen!** —

„Der Mensch plant seinen Weg, aber der Herr lenkt seine Schritte."

Sprüche 16,9

Michaela Vögelin, 31 Jahre,
Missionarskind
MOVIDA Schweiz beendet

UNSERE FREIWILLIGEN, EINE UNSICHTBARE ARMEE

Jedes Jahr versammeln wir unsere Freiwilligen **mit dem Ziel, unsere Vision und Mission zu kommunizieren, Dienstprojekte vorzustellen** und Werkzeuge sowie Servicemöglichkeiten anzubieten, die sie zu einer aktiveren Teilnahme in der Mission Gottes herausfordern sollen. Dieses Jahr kamen **mehr als 100 Leute aus 13 Nationalitäten** zusammen, und zwar vom 2. bis 4. August. Nach sechs Jahren Arbeit in Zentralamerika sind wir froh, dieses Wachstum in jedem Land zu sehen, in dem wir dort arbeiten. Wir danken diesen jungen Menschen voller Leidenschaft, die durch unseren Dienst einen nächsten Schritt in die richtige Richtung machen.

Warum sind Freiwillige wichtig? Freiwilligenarbeit ist eine der mächtigsten Kräfte jeder Organisation, weil sie notwendig ist, um unsere Gesellschaft, unsere Welt und Gottes Mission zu beeinflussen. Während der **30-jährigen Missionsarbeit von MOVIDA** führten wir mit diesen Freiwilligen schon **84 nationale Konferenzen und 4 internationale Kongresse** durch, schulten Leiter und Pastoren in Europa und Lateinamerika, knüpften wertvolle Kontakte und haben heute eine bedingungslose Unterstützung in jedem Land, in dem wir präsent sind. In den **16 Ländern** zählen wir **Hunderte von Freiwilligen,** die mithelfen, lauter junge Menschen.

Das Suchen und Heranbilden von Freiwilligen für den Dienst bei MOVIDA ist von entscheidender Bedeutung. **Wir investieren unser Leben** in diese Gruppe von jungen Latinos, die als Freiwillige zu MOVIDA kommen und begleiten sie, wenn sie gerne dienen wollen und den Weg für ihr Leben suchen. Diese wertvolle

Verantwortung haben wir, nämlich **diese unsichtbare Armee zu formen,** zu leiten und vorzubereiten, in der sich zukünftige Organisationsleiter, Missionare und Menschen treffen, die Gott strategisch für seine Mission einsetzen möchte. **Letztendlich sind sie unser erstes Mobilisierungslager** und es ist unser Wunsch, dass jeder dort ankommt, wo er hin soll.

Wir danken Gott für jeden Freiwilligen, der MOVIDA bereichert. Wenn Sie Freiwilliger sind oder waren, möchten wir Ihnen sagen: Herzlichen Dank für Ihren wertvollen Einsatz. Wenn Sie zum ersten Mal über Freiwilligenarbeit lesen, möchten wir Sie einladen, Teil von etwas Größerem zu sein, indem Sie Ihre Gaben und Talente einsetzen. In MOVIDA gibt es weltweit einen Platz für Sie.

Verónica Puglisi, Argentinierin, MOVIDA Costa Rica

JUMIKO
www.jumiko-stuttgart.de
UN·ER·REICHT:
CHRISTUS FÜR EINE VERLORENE WELT!
25 Vorträge u.a. mit Mihamm-Kim Rauchholz, Lindsay Brown, Heinz Spindler, Susanne Krüger, Frank Döhler, Stephan Holthaus, Günther Beck, Manfred Müller, Gustavo Victoria, **großer Missionsausstellung u.v.m.**
JUGEND·MISSIONS·KONFERENZ
5. Januar 2020, ICS Messe Stuttgart

SHORT-TERM 2019/2020

¡Hasta pronto! – Bis bald!

Die Teilnehmer des letzten Short-Terms von 2018/2019 sind wieder zurück in Europa und schon war es Zeit, **die 11 neuen Shorties für ihre Ausreise vorzubereiten.** Dieses Mal gibt es Jugendliche aus der Schweiz, Deutschland und den USA.

Beim **Vorbereitungsseminar in Walzenhausen** wurde ein Einblick in die Kultur Lateinamerikas vermittelt, ein Spanischkurs angeboten und **viele Fragen beantwortet,** wie z.B.: Welche Impfungen werden gebraucht? Welches Gastgeschenk nehme ich mit? Kann man dort auch Nahrungsmittel für Allergiker kaufen?

Vor allem redeten wir über unser Verhalten **als Ausländer in einer fremden Kultur.** Denn nicht nur die Sprache, das Klima und der Strassenverkehr unterscheiden sich von unseren westlichen Ländern, sondern auch die Art und Weise der zwischenmenschlichen Beziehungen, der Kommunikation und der Arbeitsmentalität.

Was motiviert uns aber, **das Short-Term Programm jedes Jahr neu** durchzuführen? Es sind die Zeugnisse der Teilnehmer und ihre Erlebnisse, die sie nach der Rückkehr berichten. **Ein praktischer Einsatz im Ausland** erweitert den eigenen Horizont, ermöglicht das Erlernen einer neuen Sprache, bringt jeden aber auch an seine persönlichen Grenzen und verändert vor allem seinen Charakter. Es ist also **eine wertvolle Investition in den jungen Menschen** und keine vergeudete Zeit und deshalb auch für jeden sehr zu empfehlen.

Als MOVIDA bieten wir **Einsätze von 3 bis 12 Monaten in Lateinamerika** an, aber es gibt auch eine **Möglichkeit zu praktischer Mitarbeit hier in der Schweiz.** Melden Sie sich bitte bei uns, wenn Sie Interesse haben. Wir freuen uns auf Sie!

Reinaldo Dyck, verh., 3 Kinder,
Short-Term Programm,
MOVIDA Schweiz

Wenn eine Berufung konkret wird

Schon seit vielen Jahren **beschäftigt mich ein Gedanke:** Soll ich für einige Monate ins Ausland gehen und dort bei einer christlichen Organisation mitarbeiten? Ursprünglich wollte ich dies gleich nach meinem Studienabschluss im Jahr 2013 umsetzen, aber dann kam alles doch ganz anders und der Berufseinstieg erfolgte nahtlos.

Zwar beschäftigte ich mich in den folgenden Jahren immer wieder **mit dem Thema Auslandseinsatz,** jedoch wurden diese Gedanken schnell verworfen. Im November letzten Jahres beschäftigte ich mich eines Morgens wieder damit, aber jetzt war der Gedanke konkreter und so startete ich eine Google-Suchanfrage mit **„Auslandeinsatz Lateinamerika".** Dort stieß ich ziemlich schnell auf die Seite von MOVIDA. „Zufälligerweise" predigte wenige Wochen später **Thomas Vögelin bei uns in der Gemeinde** und nach einem Gespräch mit ihm fasste ich den Entschluss, mich für das Short-Term-Programm zu bewerben.

Nachdem ich **die Zusage erhielt** und mein Arbeitgeber mir eine dreimonatige Auszeit ermöglichte, bleiben mir nur noch einige Monate, bis es schließlich für mich heißt: „Vamos a Chile" („Auf geht es nach Chile!"). Nun werde ich **von Dezember 2019 bis Februar 2020 in Santiago de Chile leben** und dort bei den Vorbereitungen für den **großen internationalen Kongress CIMA 2020** mithelfen.

Diese drei Monate werden sehr wahrscheinlich **eine spannende Zeit** sein, in der ich neue und prägende Eindrücke sammeln kann und auch im Glauben weiter wachsen werde. Ganz besonders freue ich mich auf CIMA 2020, denn ich bin überzeugt, dass dieser Kongress sensationell wird und **bei den jugendlichen Teilnehmern starke Impulse setzen möchte.** Mein Spanisch sollte nach den drei Monaten ebenfalls von solch einem Auslandseinsatz profitiert haben. —

Eduard Paul, 31 Jahre,
Mitglied der FEG Ingolstadt

Ab ins Ausland!

Nach meinem **Abitur im Mai 2019** wollte ich gerne vor meinem Studium ein Zwischenjahr einschieben. Ganz schnell wurde mir klar, **dass jetzt ein Missionseinsatz dran war.** Ich wollte neue Kulturen entdecken, herausgefordert werden, fremden Menschen helfen und ihnen die Liebe Gottes vermitteln, auch selbst im Glauben wachsen.

Also habe ich nach einem interessanten Land gesucht. Eigentlich war mein Wunsch ein Englisch sprechendes Land, doch dann **bin ich auf Peru gestoßen.** Alles faszinierte mich von dem Land, in dem einst die Inkas lebten. Danach erkundigte ich mich, mit welcher Organisation ich in einem Short-Term Einsatz dorthin fliegen könnte. Meine Mutter schlug mir MOVIDA vor, da sie vor vielen Jahren **auch mit MOVIDA einen Missionseinsatz in Melipilla, Chile,** gemacht hatte, während sie auf der Bibelschule in Walzenhausen ihre theologische Ausbildung gemacht hatte und dort auch meinen Papa kennengelernt hat.

Also habe ich mich dort beworben und bin jetzt schon **seit August in Arequipa, im Süden von Peru.** Die Stadt liegt auf einer Höhe von 2.300 Metern. Meine Gastfamilie sind die Pastoren einer Baptistengemeinde und heißen Pablo und Dolly. Montags, dienstags und mittwochs arbeite ich **in einem christlichen Kinderheim** und am Donnerstag- und Freitagmorgen helfe ich an einer christlichen, englischen Schule namens «Belen Kids» mit. Ansonsten nehme ich an den regelmäßigen Gemeindeaktivitäten teil. Am 6. August bin ich ausgereist und werde **am 29. Dezember, also nach fünf Monaten, wieder in die Schweiz zurückkehren.**

Anders als bei „normalen" Shorties dauert mein Einsatz **nur knapp ein halbes Jahr** und ist auch nur auf ein Land beschränkt. Trotzdem wird diese **Zeit wahrscheinlich sehr intensiv und lehrreich,** wofür auch die Vorbereitungszeit, besonders das Vorbereitungsseminar in Walzenhausen, schon echt wertvoll und hilfreich war. Für meinen Einsatz möchte ich mir im voraus keine grossen Erwartungen machen, da es meistens ganz anders kommt als gedacht und das ist auch gut so. —

Nadine Rogenmoser, 18 Jahre,
Schweizerin, Short-Termerin in Peru

VIER KERNÜBERZEUGUNGEN BEGLEITEN UNS IM DERZEITIGEN LEBENSABSCHNITT:

1. Gott wählte diesen Standort Walzenhausen für uns aus, egal, ob das unserer menschlichen Logik entspricht oder nicht. In der Beziehung zu Ihm sollen wir an diesem Ort, an den er uns geführt hat, etwas zu Seiner Ehre machen. In diesem Prozess sind Ausdauer und Treue angesagt. Denn, **wenn Gott eine Aufgabe zuteilt,** heißt das noch lange nicht, dass morgen schon alles erledigt ist.

2. Unser Fokus liegt auf der interkulturellen Schulung junger Christen aus Lateinamerika. Das ist der Ton meiner Trompete. So können wir einigen wenigen entscheidend helfen, damit diese dann wiederum für viele andere zum Segen werden können. **Das sich Investieren in Menschen gehört für uns zu den wichtigsten und vornehmsten Aufgaben, die Gott uns gegeben hat.** Zu diesem Verantwortungsbereich gehört auch die geistliche Leitung der MESA International (International Board) von MOVIDA. Für die Realisierung dieser Aufgaben ist Walzenhausen wahrhaftig ein sehr idealer Ort.

3. Um eine 3,3 ha große Liegenschaft muss man sich täglich kümmern. Zu lange hat man zu wenig investiert. Jetzt muss man im Eiltempo aufholen, was viel zu lange versäumt wurde. Zusammen **mit der Bauverwaltung der politischen Gemeinde Walzenhausen und dem MOVIDA Team vor Ort plus den beiden MOVIDA Vereinen in Deutschland und der Schweiz versuchen wir gemeinsam,** in all den Herausforderungen einen gangbaren, möglichen Weg zu finden, der auch finanziell durchführbar ist. Mir ist klar, dass es uns nicht in erster Linie um die Renovation von Häusern und Straßen gehen kann, doch **ein weiteres Aufschieben hätte ernsthaft Konsequenzen vonseiten der Walzenhausengemeinde.**

4. Um in unserer Lebensetappe diese Aufgabe meistern zu können, braucht es ein gutes Maß an Opferbereitschaft. Der Sache zuliebe verzichtet man auf einiges, was einem „eigentlich zusteht" – auf Freiheit, Vorlieben und Sehnsüchte. Aber nicht nur. **Auch die Unterstützung von Menschen ist ein wesentlicher Faktor,** wenn es darum geht, etwas verändern zu wollen. Wenn möglichst viele mit anpacken und an einem Strang ziehen, werden wir das Ziel erreichen – zur Ehre Gottes. Packen Sie mit an? —

Thomas Vögelin, verh.,
4 erw. Kinder, 9 Enkelkinder,
Leiter von MOVIDA International

BAUEN HAT SEINE ZEIT...

„Schnäppchenjäger", so nennen mich meine Kinder, wenn ich ihnen von einem guten Angebot erzähle. Dann erkläre ich ihnen, **dass Gott oft im richtigen Moment eingreift.** Ein Beispiel dafür ist die **Sanierung der alten Zufahrt** zu unseren Gebäuden. Die Gemeindeverwaltung Walzenhausen legte kürzlich auf unserem Nachbargrundstück eine neue Wasserleitung und musste auch durch unsere Liegenschaft graben.

Beim Reden mit der Baufirma ergab sich spontan ein gutes Angebot sowohl für den **Abbruch des Zufahrtsweges** als auch für die **Regenwasserableitung** hinter dem großen Haus. Da die großen Baumaschinen sowieso schon auf unserer Liegenschaft arbeiteten, wurde die Rechnung um einige **Tausend Franken weniger,** weil keine zusätzlichen Anfahrtskosten dafür entstanden sind.

Nach verschiedenen Überlegungen und Kostenvoranschlägen **zwischen Asphaltbelag oder Uni-Verbundsteinen,** haben wir uns für die zweite Variante entschieden. Dadurch können wir bei der Neugestaltung des Zufahrtsweges **fast alles in Eigenleistung mit freiwilligen Helfern** bewerkstelligen und es ist wesentlich billiger als ein Asphalt. Danke an alle Berater!

	Rechnungen
Verbund- und Randsteine	**Fr. 6'966.50**
Kies, Sand, Zement	**Fr. 2'066.45**
Steintrennmaschine	**Fr. 975.00**
Abbruch alte Zufahrt	**Fr. 2'549.55**
Neugestaltung Umgebung Zufahrt	**Fr. 2'850.00**
Total	**Fr. 15'407.50**

Die Sanierung der Regenwasserleitung hinter dem großen Wohn- und Schulhaus (Hanglage) war dringend nötig, da die Kellerräume ständig feuchte Wände hatten. Durch die großen Bagger auf dem Gelände konnten wir diese beiden Arbeiten **für 8'500 Franken erledigen lassen.** Somit entstanden **gesamte Unkosten von 23'907.50 Franken,** die wir bezahlen müssen für diese so wichtigen Sanierungsarbeiten.

Bitte möchten und können Sie uns mithelfen? Herzlichen Dank!

Jörg Segnitz, verh., 5 Kinder,
Geschäftsführer von MOVIDA

CIMAS

Jetzt geht es los in Europa!

Wir sind eine **100% lateinamerikanische Familie** und schon seit 18 Jahren in der Missionsarbeit tätig. Unsere beiden Töchter sind 14 und 13 Jahre. Seit 2012 arbeiten wir vollzeitig als MOVIDA-Missionare und lebten **einige Jahre in Chile, Argentinien und Costa Rica.** Meine Frau Debora erhielt ihren Missionsruf 1997 in einem CIMA, damals **in Melipilla.**

Anfangs Oktober 2019 sind wir nun **nach Spanien umgezogen!** Voller Erwartung wollten wir an den Ort kommen, den Gott für uns ausgesucht und in unser Herz gelegt hat: **Malaga.** Europa braucht wieder das Evangelium und jeder von uns hat gesagt: „Herr, hier bin ich! Sende mich!"

Wahrscheinlich sind wir heute nicht die Besten oder am besten vorbereitet, aber wir wollen bleiben, so lange es nötig ist. So Gott will, möchten wir Frucht sehen in unserer Rolle **als Brücke zwischen Lateinamerika und Europa.** Dafür hat uns der Herr das Wort aus **Jeremia 29:4-7** gegeben, auf das wir uns in Spanien stützen:

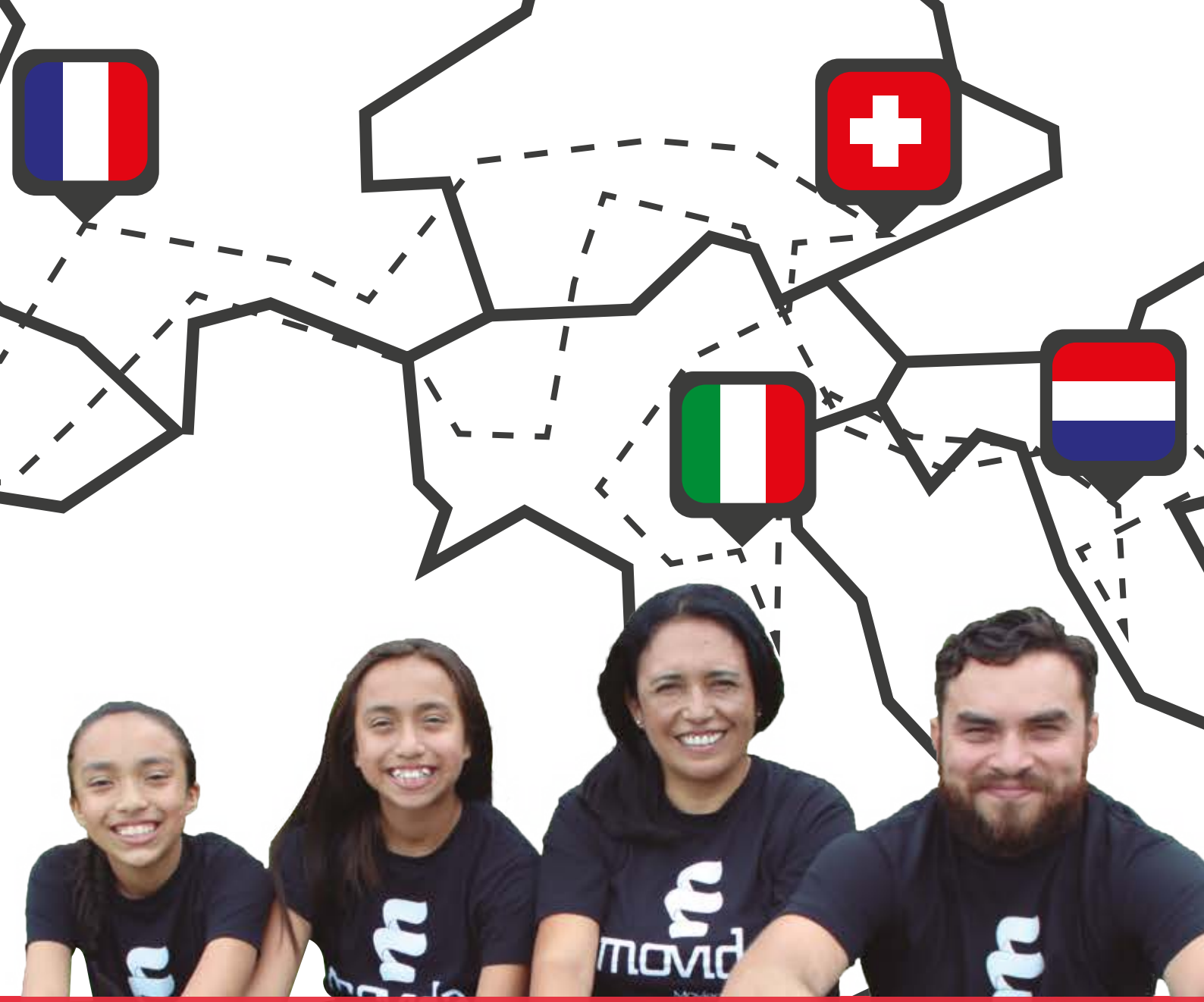
Der Herr, der Allmächtige, der Gott Israels, schickt allen Verbannten folgende Botschaft:

„Baut Häuser und richtet euch dort zum Wohnen ein. *Legt Äcker und Gärten an.*

Heiratet und zeugt Söhne und Töchter. Sucht für eure Söhne Frauen und verheiratet eure Töchter, damit sie Söhne und Töchter zur Welt bringen. Euer Volk soll wachsen und nicht kleiner werden.

Setzt euch ein für den Frieden *und das Wohlergehen Babels, wohin ich euch als Verbannte geschickt habe. Betet für das Wohlergehen der Stadt - denn wenn die Stadt Frieden hat, habt ihr auch Frieden."*

Zwei Schwachstellen in der lateinamerikanischen Missionsbewegung beobachte ich seit vielen Jahren:



1. Eine falsche, kurzfristige Denkweise:

Ein altes Muster wiederholt sich immer wieder: **Missionare aus Lateinamerika wurden in die ganze Welt gesandt und man erwartete dann schnelle und einfache Ergebnisse.** Wir wussten nicht, dass Predigen im Ausland anders ist als eine Predigt zu Hause. So ziehen mehrere Jahre ins Land und es gibt keine oder nur wenige Bekehrungen; als Folge davon ziehen die Spender ihr Geld zurück; die frustrierten Missionare dagegen beschuldigen den Umstand als Härte des Herzens; daraufhin wechseln sie den Ort und beginnen neu von vorne.

2. Unser Dienstland verwandelt sich nicht in unser neues Zuhause:

Mit unserer lateinamerikanischen Mentalität und Sentimentalität **vermissen wir schnell unser Ursprungsland** und dies macht es schwierig, uns an ein anderes, völlig neues Leben anzupassen. (Ich erinnere Sie, dass ich als Schreiber des Artikels auch aus Lateinamerika bin.) Deshalb bewegen mich diese Worte von Jeremia so stark.

Gottes Volk wurde gefangen genommen von einer anderen Nation und sie dachten, „dies ist nicht unser Zuhause"; „wir gehören nicht hierher"; „bald wird Gott uns nach Hause zurückbringen". **Aber Gott sprach durch den Propheten zu ihnen und sagte, dass sie „sich einrichten sollen zum Wohnen dort;** Häuser bauen, Äcker und Gärten anlegen sollen, Kinder haben und diese mit den Einheimischen verheiraten sollen."

An dieser Mentalität fehlte es uns. Wir waren nicht „zu Hause" an dem Ort, an den Gott uns geführt hatte. **Dies trifft nicht auf alle Latino-Missionare zu.** Viele tragen geistliche Frucht und solche wollen wir auch sein.

Als Familie zogen wir nach Spanien mit der Einstellung, nicht zurückzublicken. Im Gepäck nehmen wir unseren Sarg mit und möchten die Europäer bis zum letzten Tag unseres Lebens lieben.

Warry Nuñez, verh., 2 Töchter, aus Costa Rica, jetzt in Spanien, mit MOVIDA

ALS EHEPAAR IN DIE PRISMA SCHULE?

Im Jahr 2018 erlebten wir in unserer Ehe einen langen Reflexionsprozess mit Gott. Schlussendlich stellten wir fest, dass wir uns vermehrt im Dienst an Menschen einsetzen möchten. Somit bekam **Mission plötzlich einen neuen Stellenwert.** Deshalb kündigten wir unsere Arbeit als Ingenieure und meldeten uns an für die transkulturelle PRISMA Schule von MOVIDA in der Schweiz. Denn wir glauben, dass Charakterbildung notwendig ist und dafür unser Ego verändert werden muss, damit **Christus in uns Gestalt annimmt.**

Und nach den 3 Monaten bei PRISMA?

Da wurde unser Leben richtig interessant! Nachdem wir gelernt und geübt hatten, auf die Stimme Gottes zu hören, wenn er uns in Seinem Wort begegnet und wir dadurch Seinen heiligen Willen für unser Leben erkennen, führte Er uns ganz deutlich – wie ein Kind, das an der Hand des Vaters geht. Und so begann **unsere missionarische Erkundungstour:** Zunächst halfen wir im Gebiet der türkisch-armenischen Grenze zum **Iran, Kasachstan, Kirgistan** und in Ländern mit sehr unterschiedlichen Realitäten. Als wir unseren Freund Emad trafen, erinnerten wir uns an die Worte Jesu: „Gesegnet sind diejenigen, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich." Unser Freund Emad mit iranischer Nationalität lebte als Flüchtling in der Türkei und später in Armenien, da er sein Heimatland Iran nicht mehr betreten kann **wegen Christenverfolgung.** Dies hat uns stark bewegt und geprägt: Denn auch Jesus selbst hatte ein Herz voller Güte und Liebe gegenüber den Vergessenen und denen, die am Rande der Gesellschaft leben.

So wird alles extrem bedeutungsvoll und erhält plötzlich einen anderen Wert, wenn wir merken, dass es nicht um uns geht, nicht um unsere Fähigkeiten und auch nicht um unsere Bildung oder die materiellen Güter, sondern **sich alles ausschließlich auf Gott fokussiert.** Er selbst offenbart sich und möchte Sein Reich mit allen Menschen aus sämtlichen Ethnien und Nationen aufbauen. Jetzt, nach diesen neun Monaten unseres Einsatzes, stellen wir fest, dass es sehr viele Menschen gibt, die heute nicht nur nach Brot, sondern auch nach Gerechtigkeit, Frieden und vor allem nach Liebe hungern. Deshalb müssen wir **überall Jesus bekanntmachen, der die Quelle des Lebens ist.**

Wieder zur PRISMA Schule zurück

Ursprünglich lautete unser Plan eigentlich, im August 2019 nach Chile zurückzufliegen. Doch Gott änderte diesen Plan und spricht wieder einmal zu unseren Herzen: ob wir **Missionare in der Türkei unterstützen** möchten, die schon seit über 25 Jahren dem muslimischen Volk dienen? Deshalb haben wir einen weiteren Schritt im Glauben getan und sind geblieben. Und jetzt als Abschluss dürfen wir wieder in die Schweiz zurückkehren und **die neuen PRISMA Schüler von Oktober bis Ende Dezember 2019 begleiten,** damit sie ihren Prozess in der Charakterbildung erfahren können und dabei in das Ebenbild Gottes umgestaltet werden.

Manuel und Eli, chilenisches Ehepaar, ehemalige PRISMA Schüler

CIMA 2020

NUR LEBEN

Wie geht es voran mit dem CIMA 2020 Kongress im Februar 2020?

Unser internationales **Meeting für die Freiwilligen** fand Mitte August 2019 in der Hauptstadt Santiago de Chile statt. Diese Helfer sind uns sehr wichtig und machen eine wertvolle Arbeit. Es wurde über **„Verzicht und Hingabe"** gesprochen, zwei Schlüsselthemen im Leben Jesu, die wir ihnen vermitteln möchten. Mehr als 100 MOVIDA-Jugendliche und Missionare aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern haben teilgenommen, außerdem luden wir drei Prediger aus **Chile, Argentinien und Guatemala** ein.

Mit großer Leidenschaft und viel Aufwand organisieren wir diesen **internationalen CIMA 2020 Kongress,** aber nicht, um noch einen dazu zu fügen, sondern wir möchten die Latinos herausfordern, Jesus in ihren Herzen wirken zu lassen während der theoretischen Schulungswoche und ganz besonders in der Zeit des anschließenden Einsatzes. Jeder Teilnehmer soll täglich sein Kreuz auf sich nehmen, sich selbst verleugnen und Jesus mit ganzer Hingabe nachfolgen. **Deshalb machen wir, was wir machen!**

Beim CIMA 2020 werden wir den Namen Jesu groß machen und außerdem **Gottes Treue in diesen 30 Jahren** feiern, die wir als MOVIDA erleben dürfen. Natürlich gibt es viele Hindernisse und die Aufgabe ist nicht leicht, aber während der Vorbereitung haben wir gesehen, wie Gott **den Kongress auf wunderbare Weise bestätigt:** Am 1. September hatten wir den ersten Schnitt der Einschreibungen und wir zählten **bereits 1012 registrierte Zahlungen aus insgesamt 27 Ländern.** Und es gibt noch mehr gute Neuigkeiten: Wir haben bereits 105'000 Franken von den budgetierten 140'000 Franken zusammen, die wir für CIMA 2020 brauchen, das heißt, **es fehlen nur noch 35'000 Franken.** Wir machen weiter!

Mit einem Mal kam Jesus, trat in ihre Mitte und grüßte sie mit den Worten. **„Friede sei mit euch!"** Dann zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. **Als die Jünger den Herrn sahen, wurden sie froh.**
Johannes 20,20 NGÜ

Paul Sequeira, verh., aus Costa Rica, MOVIDA Missionar in Chile

Der neue PRISMA Kurs 2019 startete im Oktober

14 junge Latinos, 18 bis 30 Jahre, aus **Argentinien, Bolivien, Chile, Costa Rica, Guatemala, Mexiko und Paraguay** kamen zum PRISMA Kurs im Oktober 2019. PRISMA besteht nicht nur aus dem Missionskurs und coolen Einsätzen im Ausland. PRISMA beginnt, wenn der junge Mensch sich interessiert und darauf **vorbereitet, nach Europa zu reisen.**

Dieser erste Schritt ist etwas völlig Neues für ihn und erfordert Geld, Glaube, Gebet und eine gute Kommunikation mit seiner Familie und seiner Gemeinde. PRISMA hat das **Potenzial, das Leben dieser jungen Menschen zu verändern** und ihre Zukunft komplett auf den Kopf zu stellen. In diesem Kurs werden wir **Einsätze in Portugal, Deutschland und Kroatien durchführen.**

In Portugal werden wir die Gründung von mehreren Missionsgemeinden unterstützen, die mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Wir möchten mit ihnen beten und sie ermutigen. **In Kroatien** werden wir wieder die gleiche Arbeit in einer kroatischen Gemeinde mit Zigeunergemeinschaften unterstützen wie letztes Mal. **In Deutschland** gibt es eine Flüchtlingsarbeit in einer Gemeinde, die auf unsere Hilfe wartet.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Gebete und Ihre finanzielle Unterstützung.

Febe Zanetti, Argentinierin, Missionarin MOVIDA Schweiz

VON COSTA RICA ZU PRISMA

Esteban Sandi, 22 Jahre, ehemaliger PRISMA Schüler aus Costa Rica

Eine Blase voller Grenzen und Ängste – so hätte ich mein ganzes Leben bisher beschreiben können. Doch dann **veränderte meine Teilnahme an PRISMA alles.** Plötzlich erkannte ich das Reich Gottes als ganz wichtig. Doch die Unruhe in meinem Herzen auf der Suche nach „mehr" blieb, bis Gott selbst mir die Tür geöffnet hat, um von Costa Rica nach Europa zu kommen **auf die interkulturelle Missionsschule PRISMA in Walzenhausen.**

Sofort nach der Ankunft befand ich mich **in einer komplett anderen Umgebung** als ich es gewohnt war; das Haus, die Arbeit, der Unterricht mit Übersetzung, die Lehrer, die Missionseinsätze, meine Mitschüler aus verschiedenen Kulturen von ganz Lateinamerika – **mein Kopf brummte!**

Jeder Tag von PRISMA forderte mich heraus und veränderte mich langsam. **Ich sage nicht, dass es leicht war.** Jede Aktivität wollte ich zu Gottes Ehre tun und ich merkte bald, dass es nichts Bedeutungsloses gibt, alles ist wichtig, alles ist wertvoll bei Gott.

PRISMA öffnete mir die Augen, um eine **Realität zu sehen, in der die Welt heute lebt** und machte mir klar, dass ich eine Aufgabe erfüllen soll und es mir nicht leisten kann, zu schweigen und nichts zu tun, während Menschen verloren gehen. Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, meiner **Berufung als Missionar konsequent nachzufolgen** und treu zu bleiben, ohne an der Kraft Gottes zu zweifeln. Inzwischen bin ich im Glauben von einem Land zum anderen gegangen und bin **heute in Chile,** studiere hier Theologie. Gleichzeitig arbeite ich im Dienst **mit Straßenkindern und Obdachlosen,** von denen es eine ganze Menge gibt. Diese Zeit ist für mich ein großer Segen und ich lerne täglich ein bisschen mehr, Gott immer besser zu dienen.

14 neue PRISMA Schüler

Clarice, aus Paraguay

Daniel, aus Mexiko

Katty, aus Bolivien

Jozina, aus Costa Rica

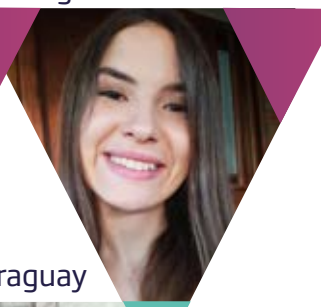
Miguel, aus Mexiko

Gabriela, aus Bolivien

Rocío, aus Guatemala

Natalia, aus Chile

Loren,
aus Argentinien



Gladys, aus Mexiko

Shuska, aus Costa Rica

Aylen, aus Paraguay

Jose, aus Costa Rica

Magali, aus Argentinien

MOVIDA Schweiz
Sonnenberg 1
9428 Walzenhausen
Schweiz
Tel: +41 (0)71 888 05 88

www.movida-net.com
movida.ch@movida-net.com

Movida Schweiz

Das Abenteuer mit Gott beginnt

Mein Name ist Christopher Griesel. Ich bin 27 Jahre und komme **aus Südafrika.** Vor einigen Monaten begann ich, in meiner Stillen Zeit Gott fragen, was mein Lebenssinn sein sollte. Und ich hörte Seine Stimme. Er wollte, dass ich ihm ein sogenanntes **„Jahr für Gott"** gebe. Da wusste ich, **ich soll in die Schweiz ziehen** – und das tat ich.

Nach einigen Wochen in der Schweiz betete ich immer noch um genauere Anweisungen von Gott. Ein Verwandter von mir hatte von MOVIDA gehört, dass sie freiwillige Mitarbeiter suchen. Und dann kam die Einsicht für mich: **Genau dort wirst du gebraucht!** Also bin ich jetzt **seit dem 19. August in Walzenhausen,** an dem Ort, wo Gott mich hingeführt hat.

Hier läuft die PRISMA Schule mit Latinos; hier gibt es täglich viel Arbeit auf der großen Liegenschaft. Jeden Tag arbeite ich mit großer Freude an meinem **„Walzenhausen-Projekt"** nach dem Motto: Ich möchte ein Diener sein für dieses erstaunliche Team von Menschen, die wie eine Familie in Christus leben, und möchte ihnen helfen, wo auch immer ich kann. Ich möchte dies **mit derselben Herzenseinstellung tun wie Jesus - ein Diener sein.**

Christopher Griesel,
27 Jahre, Freiwilliger
aus Südafrika

Paraguay: Exotisch und spannend

So hört es sich an, wenn man drei Wochen nach Paraguay reist. Aber: **Statt Sightseeing haben wir, Danilo und ich, Gemeinde-seeing** betrieben, d.h. Pastorentreffen, Jugendstunden, Radio und TV Sendungen – reden, reden, reden.

Ist solch eine Reise notwendig und sinnvoll?, so mag sich manch einer fragen. Also, etwa die Hälfte der gesamten Weltbevölkerung ist **vom Evangelium noch nicht erreicht** worden. Von den Missionaren gehen **nur 5 % zu den wirklich Unerreichten.** Und noch schlimmer: Die meisten Christen wissen das nicht einmal. Sehr oft haben junge Gläubige keinen blassen Schimmer, wie sie selbst Teil werden könnten von Gottes Plan und bis an die Enden der Welt kommen.

Und warum ich nicht gehe? Statt selbst zu gehen, möchte ich 10 oder 100 andere mobilisieren, zu gehen. In Paraguay habe ich überall mein Bestes gegeben, um möglichst viele zum internationalen **CIMA2020 in Chile oder zur PRISMA-Schule** in Walzenhausen, Schweiz, einzuladen. Genau dort kann Gott Menschen konkret ansprechen oder eine Berufung bestätigen. Nun beten wir dafür, **dass Gott mehr Arbeiter in seine Ernte sendet.**

Reinaldo Dyck, verh., 3 Kinder,
Short-Term Programm

Rüstige Rentner/-innen gesucht!

Hans, ein Rentner aus der Gegend, kommt jede Woche für einen Tag zu uns aufs Gelände und **hilft freiwillig mit.** Das ergibt für beide eine Win-Win-Situation. Danke, Hans! Außer verschiedenen Arbeiten und Reparaturen draußen, gibt es auch Büroarbeit oder Küchenarbeit (vom Garten) und Haushalt, **wo wir dankbar sind für ein paar Hände mehr.** Bitte melde dich bei uns! Siehe Impressum.